

(Sturz der Weinpreise in Ungarn.) Wie die Ungarische Post meldet, ist auf dem ungarischen Weinmarkt seit längerer Zeit eine sinkende Tendenz zu beobachten, die im Monat Juli eingeseht und augenscheinlich noch nicht ihren Endpunkt erreicht hat. Im Gegenteil. Je näher die Zeit der Weinschöpfung kommt, desto tiefer sinken die Weinpreise. Bezeichnend ist, daß in der Tokayer Gegend, wo die Aufwärtsbewegung der Weinpreise im Monat Juni und anfangs Juli außerordentliche Dimensionen angenommen hat, derzeit eine Zwangsberäußerung von Weinlagern der anderen folgt. Es handelt sich hierbei meistens um solche Weinquantitäten, die seinerzeit von galizischen Käufern zu hohen Preisen gekauft wurden, die jetzt jedoch von den Käufern nicht übernommen werden, da diese lieber das Aufgeld verlieren, als angesichts der stark zurückgegangenen Preise die Ware übernehmen wollen. Selbstverständlich drücken auch diese Zwangsverkäufe die Preise, und zwar nicht nur in dieser Gegend, sondern auch in den an-

deren weinproduzierenden Gegenden Ungarns. In sachmännischen Kreisen werden als zwei Hauptgründe für den Sturz der Weinpreise zunächst der Mangel an Fässern, in zweiter Linie die energischen Verfügungen der Regierung gegen die preistreibenden Händler angeführt.